

Sofa-Gottesdienst für den 16. August (10. Sonntag nach Trinitatis)

Eine Kerze und ein Kreuz liegen auf dem Tisch. Auf [www.evangelisch-sickershausen.de/10trinitatis](http://www.evangelisch-sickershausen.de/10trinitatis) können Sie den Gottesdienst anschauen, dort gibt es auch einen Liedzettel und den Text in Großdruck.

ZU BEGINN: – **Kerze entzünden** – Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes! Amen

Was haben wir gemeinsam? Judentum und Christentum habe nicht nur das Alte Testament gemeinsam, sondern vor allem den Blick auf Gott und den Menschen. Bei allen Unterschiedenen tut es gut, sich daran zu erinnern, woher unser Glaube kommt und wie sehr Jesus in seiner Religion verhaftet war.

PSALM 122 Lasset uns ziehen zum Hause des HERRN! Nun stehen unsere Füße in deinen Toren, Jerusalem. Jerusalem ist gebaut als eine Stadt, in der man zusammenkommen soll, wohin die Stämme hinaufziehen, die Stämme des HERRN, wie es geboten ist dem Volke Israel, zu preisen den Namen des HERRN. Es möge Friede sein in deinen Mauern und Glück in deinen Palästen! Um meiner Brüder und Freunde willen will ich dir Frieden wünschen. Um des Hauses des HERRN willen, unseres Gottes, will ich dein Bestes suchen. AMEN

*LIED: Lobet den Herren, denn er ist sehr freundlich – Gesangbuch 304,1-3 oder Internetseite*

LESUNGEN Markus 12 Und es trat zu ihm einer der Schriftgelehrten, der ihnen zugehört hatte, wie sie miteinander stritten. Als er sah, dass er ihnen gut geantwortet hatte, fragte er ihn: Welches ist das höchste Gebot von allen? Jesus antwortete: Das höchste Gebot ist das: »Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der Herr allein, und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und mit all deiner Kraft«. Das andre ist dies: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst«. Es ist kein anderes Gebot größer als diese. Und der Schriftgelehrte sprach zu ihm: Ja, Meister, du hast recht geredet! Er ist einer, und ist kein anderer außer ihm; und ihn lieben von ganzem Herzen, von ganzem Gemüt und mit aller Kraft, und seinen Nächsten lieben wie sich selbst, das ist mehr als alle Brandopfer und Schlachtopfer. Da Jesus sah, dass er verständig antwortete, sprach er zu ihm: Du bist nicht fern vom Reich Gottes. Und niemand wagte mehr, ihn zu fragen. – **Glaubensbekenntnis** –

*LIED: Ich seh empor zu den Bergen – Liederbüchlein 053,1-3 oder Internetseite*

DER GEDANKE: Das Glaubensbekenntnis der Juden ist kurz: „Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der Herr allein.“ Jesus wird gefragt, was das höchste Gebot ist und natürlich antwortet er „richtig.“ Aber in aller Richtigkeit verbindet er jüdische Glaubensaussagen neu miteinander. „Du sollst Gott lieben und deinen Nächsten wie dich selbst!“ Die Schriftgelehrten staunten und auch wir staunen manchmal, wenn wir sehen wie jüdisch

eigentlich Jesus wirklich war. Es ist der Glaube seiner Mütter und Väter, es gibt nur einen Gott, der die Welt erschaffen hat. Kein anderes Volk dieser Welt glaubte das damals. Einmalig in der Geschichte. Ja, Jesus war nicht zufällig Jude. Gott hat seinen Sohn nicht in das römische Volk geschickt mit seinen Göttern, er hat seinen Sohn nicht irgendwann geschickt, sondern genau in diese Zeit. Der Glaube an den einen Gott, der die Welt erschaffen hat – er explodiert gerade zu. Die Jüngerinnen und Jünger exportieren diesen Glauben in Windeseile. Bereits 30 Jahre nach Jesu Tod und Auferstehung hat sich der Glaube buchstäblich bis an die Grenzen der Erde verbreitet. Für mich ist das auch eine Art Gottesbeweis.

Wir können Jesus und seine Botschaft nicht verstehen ohne die Texte des Alten Testaments. Wir verstehen nicht, warum Jesus als Herr bezeichnet wird. Wir verstehen nicht, was der Heilige Geist ist. „Du bist nicht fern vom Reich Gottes!“ Das Volk Israel ist wirklich ein auserwähltes Volk. Und doch vergrößert Gott sein Volk jeden Tag. In der Taufe werden wir seine Kinder und werden Teil des einen großen Volkes. „Siehe der Hüter Israels schläft und schlummert nicht.“ Wunderbar, wie die Psalmen eine Sehnsucht nach dem göttlichen Israel geben und wie wir uns in diese uralten Texte und Gebete einfinden können: „Gelobt sei der Herr, der Gott Israels! Denn er hat besucht und erlöst sein Volk, durch die herzliche Barmherzigkeit unseres Gottes, durch die uns besuchen wird das aufgehende Licht aus der Höhe damit es erscheine denen, die sitzen in Finsternis und Schatten des Todes, und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens.“ AMEN

*LIED: Selig seid ihr – Gesangbuch 644,1-4 oder Internetseite*

FÜRBITTEN: Herr, unser Gott. Den Nächsten, die Nächste sollen wir lieben, das fällt uns schwer. Manchmal nervt er, manchmal ärgert sie uns, manchmal sind wir unzufrieden. Gib uns einen neuen Blick auf unsere Mitmenschen, dass wir sehen, wie sehr du die Menschen liebt. Gib uns ein neues Gespür für unsere Mitmenschen, dass wir achtsamer sprechen und vorsichtiger kritisieren. Gib uns die Sicht darauf, dass wir nur ein Teil des großen Volkes Gottes sind. – Vater unser –

SEGEN: Segne, Herr, dein Volk. Durch die Kraft des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. AMEN

*LIED: Sei behütet – leider nicht im Gesangbuch nur Internetseite*